

1. Systemisches Arbeiten mit Klient*innen/Patient*innen/Bewohner*innen und Angehörigen

	Anmerkungen
Wer ist bei der Auftragsklärung bzw. Pflege- und Betreuungsplanung wie einbezogen (auch bei eingeschränkter Selbstständigkeit und/oder Kommunikationsfähigkeit)?	
Wie wird mit ihnen über Beziehungskontexte und Lösungsmöglichkeiten ihrer Probleme gesprochen?	
Wie wird mit ihnen über Sinn, Inhalt und Dauer der Hilfe/Unterstützung kontinuierlich verhandelt?	
Wie werden bei veränderten Bedarfen die Prozesse gestaltet?	
Welche Wahl- und Mitentscheidungsmöglichkeiten haben sie bei der Umsetzung der Hilfe/Unterstützung?	
Welche reflexiven Gesprächssettings (z. B. Paar-/Familien-/Angehörigengespräche, Familie-Helfer*innen-Gespräche, Peergespräche etc.) werden ihnen von welchen Mitarbeitenden und in welchem Umfang angeboten?	
Welche kompetenz- und selbsthilfeaktivierenden Settings werden ihnen in welchem Umfang angeboten?	

Wie wird mit ihnen im Vorfeld und im Bedarfsfall akuter Gefährdungssituationen über Kriseninterventionen inkl. ggf. Zwangsmaßnahmen verhandelt?	
---	--

2. Praxis der systemischen Organisations-, Team- und Personalentwicklung

	Anmerkungen
Welche autonomen Entscheidungsspielräume haben die Mitarbeitenden in der täglichen Arbeit?	
Wo und in welcher Weise sind sie an der Entwicklung der Einrichtung beteiligt – im Klient*innenkontakt, in Teamsitzungen, in der Organisationsentwicklung?	
Wie fördert die Einrichtung die Kompetenzen der Mitarbeitenden auf allen Ebenen (z. B. durch Fort- und Weiterbildungsangebote)? Wie werden die systemisch professionelle Haltung und Fachlichkeit befördert?	
Welche reflexiven Gesprächssettings wie Intervision, Supervision, Teambesprechung, Coaching u. a. stehen den Mitarbeitenden zur Teilnahme offen?	
In welcher Weise verbindet die Einrichtungsleitung eine Kultur der Achtsamkeit und Wertschätzung sowie Motivierung und Anregung zu neuem/Perspektiven erweiterndem Denken und Handeln mit den erforderlichen Aufgaben von Anordnung und Kontrolle?	
Welche institutionalisierten Settings bestehen, in denen Mitarbeitende und Führungskräfte einander wechselseitig Feedback geben?	

In welcher Art und Weise werden Kontexte der jeweiligen Arbeitssituation beachtet und Wissens- sowie Kompetenztransfer unterstützt?	
In welcher Weise fördert die Einrichtung eine interne Informationspolitik mit möglichst hoher Transparenz sowie Austausch über Informationen?	

3. Kooperation im regionalen Umfeld

	Anmerkungen
Mit welchen Kooperationspartner*innen arbeitet die Einrichtung fallbezogen in der Region in welcher Weise zusammen?	
Beteiligt sich die Einrichtung an einem regionalen, reflexiven Fallmanagement (z. B. einrichtungsübergreifende Qualitätszirkel oder Fallbesprechungen), und wenn ja, an welchen?	
Auf welchen Wegen holt sich die Einrichtung Rückmeldungen von Kooperationspartner*innen über ihre Arbeit?	
Welche Netzwerke gibt es? Welche Vereinbarungen gelten, die eine klient*innenbezogene regionale Zusammenarbeit fördern?	

4. Evaluation und Qualitätssicherung

	Anmerkungen

Wie evaluiert die Einrichtung ihre Arbeit (Aufzählung der Instrumente)?	
Wie werden Risiken erfasst und auf welche Weise minimiert bzw. ausgeschlossen?	
Welche Schutz- und Sicherheitskonzepte gelten für die Einrichtung?	